

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 169.

Donnerstag den 23. Juli.

1857.

Aus dem Leben Georg Stephenson's.

(Aus dem Athenäum.)

Georg Stephenson wurde nach dem Verzeichniß in der Familienbibel seines Vaters, eines „Heizers“, an der alten Pumpmaschine des Kohlenbergwerks in Wylam bei Newcastle am 9. Juni 1781 geboren, und zwar als das zweite von sechs Kindern, unter welchen zwei Mädchen waren. Der Vater war nie etwas anderes als ein bescheidener Arbeiter, begabt mit Liebe zur Natur und einem großen Vorrath anziehender Märchen, welche stets eine Menge Kinder verschiedenen Alters um ihn und sein Maschinenfeuer versammelten. Die Mutter war eine tugendsame, verständige, biedere Hausfrau und allgemein geachtet im Northumberland. Die ersten Obliegenheiten des Knaben waren, daß er in Aufträgen bald da bald dorthin im Dorfe zu gehen hatte, daß er seine jüngeren Brüder und Schwestern hüten, und darauf sehen mußte, daß sie von den durch Pferde gezogenen Kohlenwagen auf der Holzschienenbahn vor der Hütte nicht überfahren wurden. In seinem achten Lebensjahre erhielt er zu diesem Amte noch den Wächtersdienst über die Kühe eines Nachbarn, und dafür täglich 2 Pence Belohnung. Er genoß also frühzeitig schon das Glück „sein Stückchen Brot sich selbst zu verdienen.“ Während er die Kühe bewachte, unterhielt er sich mit Anfertigung von allerlei Maschinen aus Ebon, gewissermaßen als Modelle für solche aus edlerem Stoff, und wünschte nichts sehnlicher als einmal, wie sein Vater, in einem Kohlenbergwerke Beschäftigung zu finden. Es gelang ihm, aber nur allmählich und langsam. Zuerst wurde er Rübenbehackter zu 4 Pence täglich, dann bekam er die Aufgabe um 6 Pence den Tag die Kohlen von Steinen und Schlacken zu reinigen, und endlich im Alter von 14 Jahren ward er Gehilfe seines ehlichen alten Vaters zu Dowlay, mit einem Shilling täglichen Lohns. Sämmtliche Kinder der Familie verdienten um diese Zeit ihr Stückchen

Brot, und die Einnahme dieser tugendsamen und bescheidenen Leute stieg wöchentlich zuweilen auf 2 £.; leider aber kostete eben der Quarter Weizen 75—130 Shilling. Dessenungeachtet mußten Georg nahrhafte Speisen zu Theil geworden sein, denn sonst hätte er seine Aufgabe, sechzig Steine Gewicht zu heben, nie erfüllen können; vielleicht waren aber auch die an ihn gestellten Anforderungen nicht besonders groß. Als man ihn zum Zapfner mit 12 Shilling Wochenlohn ernannte, rief der Knabe freudenvoll aus: „Jetzt bin ich ein gemachter Mann mein Leben lang,“ und einige Jahre später betrachtete er seine erste ersparte Guinee mit so aufrichtiger Freude, daß er glaubte, er sei dadurch ein reicher Mann geworden. Aus solchem Stoff war unser Held.

Georg konnte nicht lesen, ahnte aber Alles nach. Er liebte die Maschine, die er jetzt zu bedienen hatte, wie ein maharattischer Kanonier seine „Kanone.“ Es war eine wahre Freude, zu sehen, wie er sie reinigte und in schmuckem blankem Arbeitszustand hielt. Rasch schwang er sich über seinen Vater empor, und dieser war darauf so stolz, wie ein ergrauter Küster, der seinen Sohn als wohlbestallten Pfarrherrn auf der Kanzel sieht. Sein starker Verstand beschäftigte sich stets mit Maschinen, allein er fühlte nun auch die Nothwendigkeit, sein Wissen aus Büchern zu bereichern. Er ging in eine Nachschule, lernte lesen, schreiben und rechnen und that es bald allen seinen Mitschülern, selbst seinem Lehrer zuvor. Er trank wenig, las viel und dachte noch mehr. Endlich wurde er Bremser und seine Einnahme stieg auf nahezu 1 Pfund in der Woche. Jetzt aber erwachte auch die Liebe in ihm: ein sanftes, bescheidenes, verständiges und hübsches Mädchen, Fanny Henderson, hatte sein Herz gewonnen. Er versohlte ihr die Schuhe. Lachen Sie nicht mitleidig darob, werthe Leser! Unser Arbeiter hatte die edle Kunst in seinen Mußestunden gelernt und nutzbar gemacht. Glauben Sie aber wohl, daß er die niedlichen Schuhe, wenn er



sie gefohlt hatte, der reizenden Fanny Henderson mit oder ohne kleine Rechnung überbrachte? O nein! Er steckte sie in seinen Busen, wärmte sie an seinem Herzen, nahm sie wieder heraus und betrachtete sie, küßte sie auch wohl. Der Bremser, jetzt in Willington Quay, richtete sich eine Hütte ein, heirathete Fanny in Newburn Church, im Jahre 1802, und ritt dann, die junge Mrs. George Stephenson hinter sich, stolz die fünfzehn Meilen nach seiner Heimath zurück. Sie hatten ein herrliches Geleite auf dieser Reise: Gottes Engel und die Segnungen des Himmels! Denn siehe! bald giebt es in dieser bescheidenen, aber glücklichen Hütte eine geschäftige Mutter und einen eusig fleißigen Vater mit einem Kinde zu seiner Seite, das durch sein Lächeln das glückliche Elternpaar in Entzücken versetzte. Indessen, wie überall, blieben auch hier Unfälle nicht aus: die Hütte wurde durch Feuer, mehr noch durch Wasser und Ruß und Rauch beschädigt. Georg sah sich auf dem Schauplatz der Zerstörung um, und begann, charakteristisch genug, seine Ausbesserungen damit, daß er die Achttaguhr wieder in richtigen Gang setzte. Es gelang ihm so vortreflich, daß er bald weit umher als der beste „Uhrenarzt im Lande“ bekannt wurde. Im Jahre 1804 siedelte er nach West-Moor, Killingworth, sieben Meilen nördlich von Newcastle, über. Hier erkannte man seine Eigenschaften als praktischer Arbeiter und Erfinder, hier legte er den Grund zu seinem hohen Ruf und hier auch beginnt ein neuer Zeitabschnitt in seinem ereignisreichen und ehrenvollen Leben.

Doch das Leid kam vor der Freude — sein theures Weib wurde ihm durch den Tod entrisen. Er verließ Killingworth eine Zeit lang, ging nach Schottland und suchte Arbeit, kehrte aber voll Herzleid wieder zurück, um seinem Knaben nahe zu sein und — ein neuer Schlag des Schicksals — seinen Vater blind und hülflos zu finden. Georg nahm den Vater zu sich in sein armes Haus und verbrachte, um seine Eltern unterstützen und seinem mutterlosen Kinde eine gute Erziehung geben zu können, einen Theil der Nächte, nach vollendeter Tagesarbeit, mit Ausbesserung von Häng- und Taschenuhren, mit Schuh- und Leistenmachen, so wie mit Zuschneidung von Kleidungsstücken, welche die Bergmannsfrauen ihren Gemännern machten. Bis zur Stunde noch ist „Geordy Stevie's Schnitt“ in Killingworth nicht außer der Mode. Diese Zeiten waren hart für ihn, härter noch dadurch, daß er sich selbst einen Ersatzmann für die Miliz, und zwar zu Kriegspreisen, kaufen mußte. Allein „Ausdauer“ war sein Wahlspruch und diese Ausdauer entschädigte ihn am Ende für all seine Mühen. Die Laue in der Grube, in welcher er als Bremser beschäftigt war, nützen sich

rasch ab, und er erfand ein Mittel gegen diese Abnutzung Gelähmte und kraftlos gewordene Maschinen wußte sein Scharfsinn, trotz des anfänglichen Gespöttes der rathlosen Ingenieure, wieder vollkommen herzustellen, so daß man bald in ähnlichen Fällen sich Rathes bei ihm erholen mußte. Für einen höchst werthvollen Dienst an einer solchen Maschine erhielt er zehn Guineen Belohnung, Erhöhung seines Gehalts, wurde befördert und bekam das Versprechen künftiger weiterer Berücksichtigung. Ueberhaupt waren alle seine Gedanken auf mechanische Gegenstände gerichtet und seine Hütte war voller Modelle, Plane, Zeichnungen und Diagramme.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachricht.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht den hiesigen außerordentlichen Professor Dr. C. J. Bekker zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät in Greifswald zu ernennen.

Wohlthätigkeit.

Aus den vor dem Schiedsmann des I. Bezirks stattgefundenen Vergleichen in Sachen Silberberg /- Röder und in Sachen Bartels /- Rappsilber wurden

- a) von der unverehel. Friederike Röder 10 Egr. und
- b) von der verehelichten Nagelschmiedemfr. Rappsilber 10 Egr.

zur Armen-Kasse gezahlt.

Halle, den 20. Juli 1857.

Die Armen-Direction.

Aus einem vor dem Schiedsmann des X. Bezirks stattgefundenen Vergleiche in Sachen Jänicke /- Grauert sind heute von den Handarbeiter Grauert'schen Eheleuten 7 Egr. 6 Pf. zur Armen-Kasse gezahlt.

Halle, den 21. Juli 1857.

Die Armen-Direction.

1 Thlr. für die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt habe ich am Sonntag empfangen, und danke dafür der Geberin herzlich.

Glauchau vor Halle, den 21. Juli 1857.
Seiler, Pastor.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der Feuer-Polizei-Ordnung vom 20. Februar 1856:

§. 16. In den Küchen- und sonstigen Heizungsräumen darf an Feuerungs-Materialien nicht mehr als der jedesmalige Tagesbedarf aufbewahrt werden. Die größeren Vorräthe an Torf, Holz, Kohlen und Stroh müssen möglichst in besonderen Ställen oder anderen von den Wohnungen getrennten Räumen gelagert werden. Ist die Lagerung dieser oder anderer leicht entzündlicher Stoffe, als: Berg, Hanf, Flachs u. auf Bodenräumen, durch welche Schornsteine gehen, nicht zu vermeiden, so sind diese Räume durch drei Fuß hohe von den Schornsteinen drei Fuß abstehende Bretterverschläge abzusondern.

§. 17. In Bezug auf die Aufbewahrung von Pulver, Feuerwerkskörpern, Streichhölzern, Schwefel, Salpeter und anderen sehr entzündlichen Stoffen sind ausführliche polizeiliche Verordnungen schon vorhanden, und ist deren sorgfältigste Beachtung hier nur besonders noch zur Pflicht zu machen, damit bei den Seitens der Polizeibehörde unvorhergesehen anzuordnenden bezüglichen Revisionen zu Bestrafungen Veranlassung nicht gegeben werde.

§. 18. Es ist verboten Torf oder Holz zum Trocknen oder Dürrenmachen auf die Feuerherde, auf oder dicht an die Defen zu legen. werden hiermit zur sorgfältigsten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Halle, den 17. Juli 1857.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Feinschmeckende Tafelbutter
empfiehlt à Pfd. 8 Sgr. 8 Pf.

Heinrich Huth,
große Klausstraße 16.

Frische **Baiersche, Thüringische und Ostfriesische Salzbuter** zu 8, 8 $\frac{1}{2}$, und 9 Sgr. empfing wieder
Carl Brodforb.

Delicate frische Salzbuter empfiehlt in Kübeln und ausgewogen billigt
Carl Deichmann, neue Promenade Nr. 1.

Frische Salzbuter von delikatem Geschmack und beste **baierische Schmelzbuter** empfing und empfehle billig.
J. Gustav Böttcher,
Morizthor Nr. 13.

Schönen fetten **Emmenthaler Schweizer Käse** und beste **Brabanter Sardellen** billigt bei
J. Gustav Böttcher.

Neue saure Gurken empfiehlt
Fr. Taubert.

Eine schöne Bettstelle ist zu verkaufen
fl. Sandberg 17, 2 Tr.

Unterm Heutigen verlegten wir unsere **Landes- und Rohprodukten-Handlung** aus der Ankerstraße Nr. 1 nach dem Bauhofe Nr. 3 dicht neben der Stadtmenschule in das Lokal der Herren **W. Fürstenberg & Sohn**, Eingang: Leipziger Straße und neue Promenade, und kaufen nach wie vor en gros und en détail zu den höchsten Preisen altes Eisen, Knochen, Lumpen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Glascherben u.

W. Ritter & Comp.

Maurergesellen

können von heute ab auf längere Zeit Arbeit erhalten.

Lohn à Tag 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.

O. Recke, Maurermeister.

Einen Lehrling sucht
der Pfannenschmidt-Meister **Gvers.**

Ein Mädchen für den Nachmittag zur Wartung eines Kindes wird gesucht Geiststraße Nr. 35.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1 August Dienst. Näheres im Lederladen am rothen Thurm.



Gesucht wird sofort ein Dienstmädchen Geiststraße 28.

Eine Stube, Kammer nebst Zubehör wird sogleich zu beziehen gesucht. Näheres Neumarkt, große Wallstraße Nr. 38.

Mein neuerbautes Haus, bestehend aus 6 Stuben, 6 Kammern und Küchen und sonstigem Zubehör, belegen an der Breitenstraßenecke Nr. 8, ist im Einzelnen oder zusammen zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen beim Tischlermeister **Ordell** in der Fleischergasse Nr. 31.

Ich bin willens die unterste Etage in dem Hause Schützengasse Nr. 19, bestehend in Stube, zwei Kammern, Laden, Drehrolle, Garten nebst Torfplatz mit Schuppen zu vermieten und kann zum 1. October bezogen werden.

Das neuerbaute Haus Wallstr. 4b. mit dem Garten dahinter ist sofort zu vermieten und zu beziehen.

Eine freundlich meublirte Stube nebst Kammer in der Leipziger Straße ist den 1. August zu vermieten. Näheres im Putzgeschäft. **Marie Becher.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, Küche, zu vermieten kl. Ritterstraße Nr. 1.

Eine meublirte Stube nebst Kammer für einen einzelnen Herrn zu vermieten Mittelstraße 6.

Zu Michaelis stehen 2 billige einzelne Herren-Logis und auch 1 Familien-Logis, à 34 *N.*, zu beziehen Taubengasse Nr. 14.

Ein schwarzseidener Regenschirm mit eingewirkter Kante ist vor längerer Zeit irgendwo stehen geblieben. Um gefällige Rückgabe wird gebeten kleine Ulrichstraße Nr. 21, 1 Treppe hoch.

Ein Geldbrief

mit 20 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf.

von Liebenwerda abgesandt und an „die Haupt-Agentur des Janus“ adressirt, ist gestern verloren gegangen. Dem Finder wird bei Abgabe desselben in meinem Comptoir eine entsprechende Belohnung zugesichert

G. Scheidemann,
gr. Brauhausg. 4.

Ein junger Kanarienvogel, hochgelb mit einigen grauen Flecken, heute Morgen entflohen. Abzugeben Rannische Straße 14.

Ein Regenschirm am Sonntag in der Haide gefunden. Abzuholen kl. Sandberg Nr. 6.

Unsere herzlichsten und innigsten Dank dem Herrn Pastor Seiler für die am Grabe meines verstorbenen Mannes gesprochenen trostvollen Worte, und dem Herrn Bahnmeister, sowie den werthen Collegen für die angenehme Ehre bei seiner Beerdigung. Gott sei dafür Vergelter! Halle, den 21. Juli 1857.

Wittve **Kerting**

im Namen meiner 4 unerzogenen Kinder.

Fürstenthal.

Donnerstag den 23. Juli **Concert.**

Anfang 7 Uhr. **C. John,** Stadtmusikdirector.

Maille.

Heute Donnerstag **Concert.** Mit aufgeführt wird: **Der Neuigkeits-Vote,** Potpourri von Stecker. Anfang 6 Uhr.

Bügler. C. Stöckel, Director.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 21. Juli 1857.

Weizen	3 Thlr.	5 Sgr.	—	Pf.	bis 3 Thlr.	12 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1	27	—	2	2	6	—
Gerste	1	27	6	2	—	—	—
Hafer	1	13	9	f	17	6	—

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 21. Juli.		Den 22. Juli.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	17 Grad.	19 Grad.	12 Grad.
Wasser	18	18	17